

Erlach: Bald Tempo 30 im ganzen Dorf? SEITE 20

Bielertagblatt

# SEELAND

SAMSTAG  
16. JUNI 2007 | 19



**Grossaufmarsch:** Die Bevölkerung, angeführt von Marcel Martin (unten links), drängte sich im und vor dem Hotel Kreuz, um den Politikern beim Debattieren über den Ligerztunnel zuzuhören. Hans Stöckli, Barbara Egger und Peter Moser (unten rechts) lobbyieren gemeinsam für den Tunnel.

Bilder: Patrick Weyeneth

**Energieeffizienz**

## Berner Regierung will keine Standesinitiative

ukb. Der Berner Regierungsrat will keine Standesinitiative zur Förderung der Energieeffizienz einreichen. Er lehnt eine entsprechende Motion des Meierrieder Grossrats Rudolf Käser (SP) als wenig wirkungsvoll ab. Die Zielsetzung der Forderung teile die Regierung aber vollumfänglich, schreibt sie in ihrer Antwort auf den Vorstoss.

Käser verlangt einen Energieausweis für Gebäude, welchen die Kantone anerkennen und fördern müssen. Einen solchen Ausweis werden die EU-Staaten in den nächsten Jahren einführen. Bis Mitte Jahr werden dafür verbindliche Normen erarbeitet, die anschliessend auch der Schweizerische Ingenieur- und Architektenverband übernommen werden. Der Regierungsrat sieht es als sinnvoll an, die Erfahrungen damit abzuwarten. Anschliessend könne über eine verbindliche Einführung beraten.

Auch mit seinem zweiten Punkt hatte Käser kein Erfolg. Er wollte, dass nur noch Geräte und Fahrzeuge in den Handel kommen können, welche bei der Energieeffizienz die drei besten Stufen erreichen.

Der Bundesrat habe dem Bundesamt für Energie bereits den Auftrag erteilt, einen Massnahmenplan zur Steigerung der Energieeffizienz und zur Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energien auszuarbeiten. Die Regierung rechnet daher damit, dass Käasers zweite Forderung bin in einem Jahr im Wesentlichen erfüllt ist. Daher lehnt sie auch diesen Teil der Motion ab.

**NACHRICHTEN**

### Umleitung wegen Sanierungsarbeiten

mt. Bauarbeiten erschweren den Verkehr auf der Kantonsstrasse Biel-Lyss vom 25. bis etwa 29. Juni. Wegen der provisorischen Sanierung der Portstrasseüberführung kommt es an der Ausfahrt Port bis BTI-Übergang zwischen Biel und Brugg zu Verkehrserschwerungen. Betroffen sind sowohl die Autostrasse als auch die Radwege beidseits. Während diesem Zeitraum muss die Strasse gesperrt und der Verkehr umgeleitet werden. Baustelle und Umleitung werden signalisiert.

# «...werden wir andere Saiten aufziehen»

Der Kampf um den Ligerztunnel eint die Dorfbevölkerung. Die Politiker hingegen streiten sich noch, welches die Strategie ist, die am meisten Erfolg verspricht.

**MIKE SOMMER**

Wenn Einwohner von Ligerz, die nur wenige Meter neben dem SBB-Gleis wohnen, von ihrem Verhältnis zur Bahn berichten, tönt es dramatisch. «Es ist nicht der Lärm, der mich stört – ich habe Angst vor einem Unfall», sagte etwa ein Bewohner des Weilers Bipschal an der «Protestveranstaltung», die am Donnerstagabend im Hotel Kreuz rund 150 Personen mobilisierte (vgl. «Bieler Tagblatt» von gestern). Wenn einmal ein Kesselwagen mit brennbarem Inhalt entgleise, sehe es für die 24 Bewohner von Bipschal schlecht aus: «Keiner kann dann flüchten.»

### Die Schweiz überzeugen

Der Lärm, die Angst vor der Katastrophe, die Beeinträchtigung des Ortsbildes: Es gibt viele Gründe, warum sich die Ligerzler wünschen, dass die Bahnlinie in einen Tunnel verlegt wird. Gemeindepresident Uli Berger sagte einleitend, die Situation werde immer prekärer, weil auch in der Nacht immer mehr und immer längere Güterzüge durchs Dorf brausten: «Immer weniger Leute wollen im Hotel Kreuz übernachten, immer öfter ziehen Leute weg und können wir Wohnungen nicht mehr vermieten. Das Dorf kann sich so nicht weiterentwickeln.»

Dass der einspurige Bahnverkehr für Ligerz ein gravierendes

Problem darstellt, wissen die Einheimischen schon lange. Damit sich etwas ändert, muss aber auch der Rest der Schweiz und insbesondere das Bundesparlament überzeugt werden, dass die 200-Millionen-Investition für einen Umfahrungstunnel mehr ist als nur wünschbarer Luxus. Und genau dies war das Thema auf dem Podium, auf dem eine hochkarätige Runde darüber diskutierte, wie dem Anliegen der Ligerzler zum Durchbruch verholfen werden kann.

### Einzelkämpfer Joder

Für den Belper SVP-Nationalrat Rudolf Joder führt vor allem ein Weg rasch zum Ziel. Im März hat er eine parlamentarische Initiative eingereicht, die den «sofortigen Ausbau des Abschnitts Ligerz auf Doppelspur» verlangt. Am 10. September werde die nationalrätliche Verkehrskommission das Anliegen behandeln. Befürworte sie die Initiative, stünden die Chancen gut, dass das Parlament für den «Sanierungsfall» Ligerz die nötigen Mittel sprechen werde, so Joder. Nur dank seiner Initiative werde Ligerz im Bundeshaus überhaupt zum Thema. Wichtig sei nun, die Kommissionsmitglieder zu überzeugen.

Mit solchen Worten erntete Rudolf Joder viel Applaus im Publikum, aber auch kritische Blicke und Widerspruch von den anderen Diskussionssteilnehmern. Regierungsrätin Barbara Egger (SP): «Ich weiss nicht, ob sich das Parlament für das Einzelprojekt Ligerz aussprechen wird.» In allen Regionen des Landes gebe es gravierende Verkehrsprobleme und Ausbauwünsche, die im rund 5 Mia. schweren ZEB-Programm («Zukünftige Entwicklung der

### Nadelöhr Ligerz

Täglich passieren bis zu 250 Zugkompositionen Ligerz, pro Jahr rund 20 000 Kesselwagen mit teilweise brennbarem oder giftigem Inhalt. Der Ausbau auf Doppelspur und die Verlegung des Abschnitts in einen Tunnel kosten 150 bis 200 Mio. Franken. Der Ligerz-Tunnel ist eine von 9 Erweiterungsoptionen des ZEB-Programms. (ms)

Bahninfrastruktur») keinen Platz mehr gefunden hätten.

Zusammen mit diesen «ZEB-Verlierern» müsse nun eine Allianz geschmiedet werden, sagte Nationalrat Hans Stöckli (SP). Nur wenn aus allen Regionen Druck aufgebaut werde, bestehe die Aussicht, dass die neun «Erweiterungsoptionen» – darunter Ligerz – ins ZEB-Grundangebot aufgenommen würden. Entscheiden werde aber sein, die dafür notwendige Finanzierung in der Höhe von 3 bis 4 Mio. Franken sicherzustellen. Die SP setze dabei auf Mittel aus den Treibstoffzöllen oder einer CO<sub>2</sub>-Abgabe, so Stöckli.

### «Nicht in Stein gemeisselt»

Markus Liechti vom Bundesamt für Verkehr (BAV) und Felix Gerber, Leiter Netzentwicklung der SBB, versuchten ihrerseits, allzu optimistische Erwartungen zu dämpfen. Angesichts der angespannten Finanzen werde es schwierig sein, Mittel aus dem allgemeinen Bundeshaushalt für den Ligerz-Tunnel zu holen, sagte Gerber. Genau dies müsste aber geschehen, damit Rudolf Jo-

ders Strategie aufginge. Auch warnte er davor, die neun «Erweiterungsoptionen» ins ZEB-Programm zu verpacken: «Die Strassenlobby wartet nur darauf, dass der Karren überladen wird.» Andererseits, so Liechti, sei «nicht in Stein gemeisselt», dass die Mittel für ZEB auf 5 Mia. Franken beschränkt bleiben. Um den Kredit zu erhöhen, brauche es einen politischen Entscheid. Liechti: «Wie findet man politische Mehrheiten?»

Indem man eben eine Allianz bilde, wiederholte Egger. Als Präsidentin der Konferenz der kantonalen Direktoren des öffentlichen Verkehrs (KöV) konnte die Regierungsrätin immerhin schon einen Erfolg vermelden. Die KöV habe sich einstimmig für eine Erhöhung der ZEB-Mittel und eine Realisierung der neun «Erweiterungsoptionen» ausgesprochen.

### «Bitte zusammenarbeiten»

Rudolf Joder blieb dabei: Die ZEB-Strategie enthalte viel zu viele Unsicherheiten, seine parlamentarische Initiative führe schneller zum Ziel. Womit die Positionen abgesteckt und die Reihe am Publikum war, seine Fragen und Bemerkungen anzubringen. Winzer Erich Andrey gab die Stimmung im Saal gut wider. Hier gehe es doch um eine national bedeutende Bahnlinie von Genf bis Romanshorn: «Es ist eine Katastrophe, dass wir wegen den einzigen zwei Kilometern diskutieren müssen, die nicht zweispurig sind.» Und weiter: «Wenn der Tunnel nicht bald kommt, werden wir in Ligerz bald andere Saiten aufziehen.»

Ebenfalls aus der Seele sprach den Anwesenden der frühere Gemeindepräsident Robert Andrey, der sich «enttäuscht über die Po-

litiker» äusserte: «Bitte arbeitet zusammen – sonst brauchen wir es gar nicht zu versuchen.»

Und wieder brauste ein quiet-schender Güterzug durchs Dorf und liess die Versammlung eine weitere Kunstpause einlegen. BT-Chefredaktorin Catherine Duttweiler, die das Podiumsgespräch leitete, hatte ihren Vorsatz längst aufgegeben, die Züge zu zählen, die in den gut zwei Stunden Ligerz passierten. Unter den Einheimischen gab es indes Stimmen, der Güterverkehr sei an diesem Abend auffallend bescheiden.

REKLAME

IM JUNI BEI CITROËN: NUTZEN SIE DIE TOLLEN FAMILY DAYS-PRÄMIEN.

**FAMILY DAYS**

CITROËN BERLINGO  
Prämie bis Fr. 6'500.-\*  
oder Promopreis ab Fr. 16'790.-\*\*

www.citroen.ch

**AUTO LYSS**  
AEBI AG  
www.aebi-auto.ch - Tel. 032 387 20 90

CITROËN